

WOCHENSPIEGEL



Daun ist ganz Ohr

Beim zehnten Gesundheitstag im Dauner Forum geht es am 4. September um das Thema Hören und Zuhören. Experten stehen für Fragen und Tipps bereit.
Mehr auf: **Seite 11**



Schreiben mit Husky

Die Kinderbuchautorin Susanne Wolfgramm nimmt die Eifelnatur und ihre zehn Hunde als Inspirationsquelle für spannende illustrierte Vorlesegeschichten.
Mehr auf: **Seite 16**

Photoforum Daun

DAUN. Vom 27. August bis zum 30. September stellt das Photoforum im Hotel „Zum Goldenen Fässchen“ zu den üblichen Öffnungszeiten Fotografien von Walter Jendl aus. Unter dem Titel „Unterwegs auf Madeira“ zeigt er stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen und urbane Impressionen von der beliebten Ferieninsel im Atlantik. Sie ist insbesondere für ihre sehr unterschiedlichen Klimazonen, üppige Vegetation mit herrlichen Gärten und wilden Heidewäldern, 2000 Meter hohe Berge und tiefblaues Meer berühmt. Die Mitglieder des Photoforums treffen sich jeden letzten Freitag im Monat um 19.30 Uhr im Hotel „Zum Goldenen Fässchen“. Infos auch im Netz: www.photoforum-daun.de.

Sternensommer

SCHALKENMEHREN. Am Mittwoch, 24. August, lädt die Künstlergruppe „Sternwarte“ um 19 Uhr zu einem Vortrag mit Prof. Wilhelm Seggewiß im Observatorium Hoher List ein. Sein Thema: „Auf der Jagd nach dem Einhorn“. Er schildert die Mythen vom Einhorn, das als Motiv in der Kunst Eingang fand. Zudem geht es um die Entstehung der Sternbilder. Zuvor 11 Uhr Führung durch die Sternwarte. Anmeldungen und Infos unter Tel.: (06592) 95130.



Arme Sportmuffel!
Erst wochenlang Fußball, jetzt wochenlang Olympia. Wochenlang nur sportgestählte Körper bei Höchstleistungen. Mollige Sofafans und Chipsfresser zappen sich verzweifelt durch Naturdokus und Krimiwiederholungen. Schimi ist „forever young“ und die Szene mit dem Löwen, der das Gnu verspeist, hat man so oft gesehen, dass man selbst zubeißen möchte... in die Fernbedienung.
spieglein@weiss-verlag.de

45. Jahrgang
ADA geprüfte Auflage:
28.174 Exemplare

KONTAKT
WOCHENSPIEGEL
Gartenstraße 6
54550 Daun
Tel.: 0 65 92 - 98 56 00
Fax: 0 65 92 - 98 56 02

**Kleinanzeigen/
Ticketverkauf**
Tel.: 0 65 92 - 98 56 00
ws-daun@weiss-verlag.de

Redaktion
Thorsten Wirtz
Angelika Koch
Tel.: 0 65 92 - 98 56 01
red-daun@weiss-verlag.de

Zustellung
Tel.: 0 180 - 100 07 34
0,039 €/Min. aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Hier gibt's das Glück gratis!

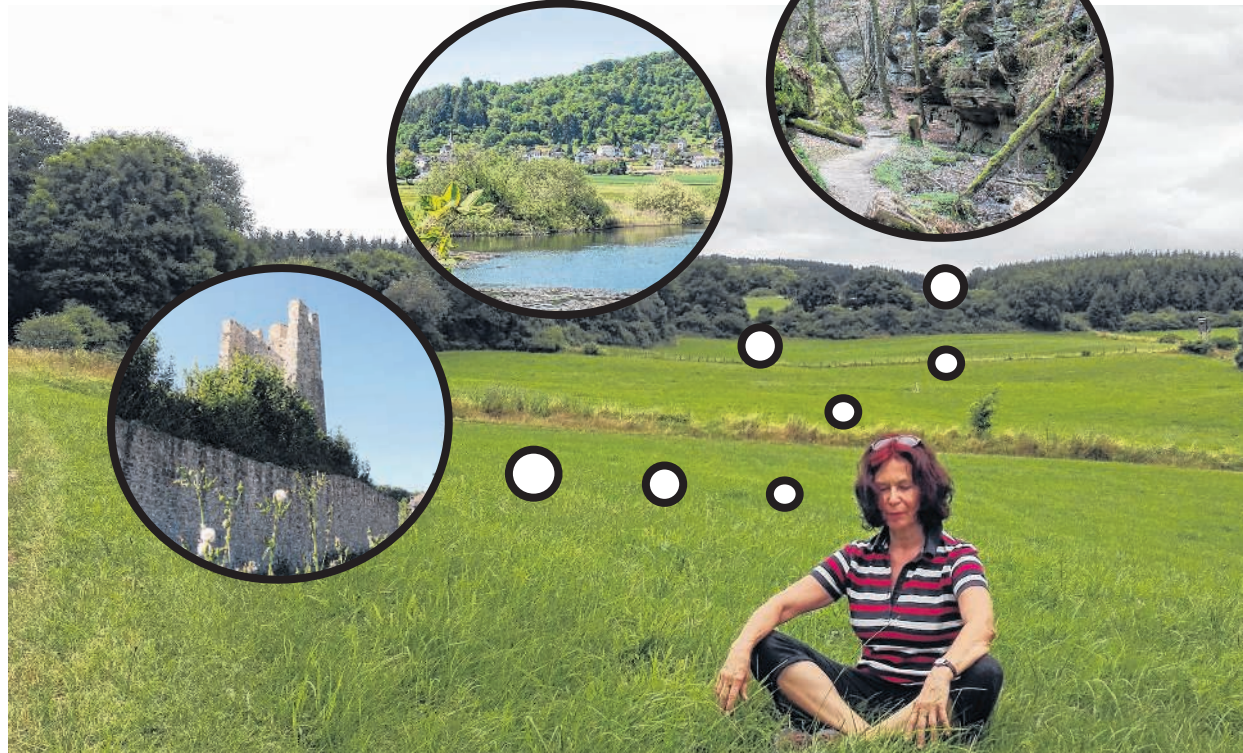
Entdeckungen für Insider – Wenn die Heimat voller Orte zum Krafttanken ist

Urlaubsreif oder die Nase voll von schlechten Nachrichten? Dann braucht der Mensch Tapetenwechsel. Unzählige Glücksorte liegen vor der Haustür.

VULKANEIFEL (AKO). Die Frage bewegt jeden Menschen – erst recht, wenn der Zustand fehlt: Was macht glücklich? Eine ganze Flut von Ratgebern will Antwort geben. Glück als Staatsziel und Verfassungsrecht ist in so unterschiedlichen Kulturen wie den USA und Bhutan verankert. Die Deutschen jedoch haben das Glück offenbar nicht erfunden. Denn erst im Mittelhochdeutschen, also im 12. Jahrhundert, taucht der Begriff »glücke« auf. Damals verstand man darunter die Art und Weise, wie ein Geschehen am Ende ausgeht... möglichst gut natürlich. Glück war kein Zustand, sondern Glückssache.

Die moderne Forschung hat als Voraussetzungen für Glückserleben Gene und angeborene Persönlichkeitseigenschaften wie Extraversion ausgemacht, andere Experten wiederum sind überzeugt, dass man Glück lernen kann. Kerstin Werner aus Schwirzheim ist Bestsellerautorin und Coach, die sich intensiv mit der Frage nach dem Glück beschäftigt. »Glück bedeutet, nicht zu hadern, sondern sich selbst mit allem anzunehmen, was man vorfindet. Auch wenn nicht alles rosig ist«, ist sie

überzeugt. Glück könne man an geschützten Orten finden, an denen man sich geborgen fühlt. »Das ist immer sehr individuell.«



In der Eifel muss man vom Glück nicht nur träumen.

Fotos: U. Heun, S. Schröder, A. Koch

Ideale Landschaft

Die idealtypische sanfte Eifellandschaft habe geradezu therapeutische Eigenschaften. »Sie bietet so viele Plätze, an denen die Stille es möglich macht, dass man sich öffnet und auf sich selbst einlassen kann.« Das Glück bewusst anregen will der Landschaftstherapeutische Garten im Römerkessel in Bad Bertrich.

Unterschiedlich gestaltete Nischen laden ein zum Meditieren, Sinnieren und wohligen Innehalten. Doch braucht es ein durchdachtes psychologisches Konzept, um den Glückszustand zu finden?

»Die ganze Eifel ist für uns ein einziger Glücksort«, sagen Franziska und Uwe Heun aus Düsseldorf. Mit dem Blick des Gastes, für den die Eifellandschaft nicht selbstverständlich ist, glauben sie: »Überall gibt es diese Ausgeglichenheit und Kraft der Natur, die glücklich macht.« Fündig wurden sie bei Wanderun-

gen über die Gerolsteiner Munterley, an der keltisch-römischen Ausgrabungsstätte Duplach oder an den Dauner Maaren. Doch Einheimische suchen das Glück nicht gerade an touristengefüllten Plätzen, die in jedem Reiseführer stehen.

Abseits der Wege

Mit sich und der Welt ins Reine zu kommen braucht für Naturverwöhnte noch mehr Stille und Geheimnis. Ein verwilderter Waldteich am Holzstruther Bach bei Gefell, der winzige Stausee bei Trittscheid, die

menschenleeren Täler von Marschbach und Wallmerbach zwischen Niederstadtfeld und Wallenborn, die ebenfalls noch im Dornröschenschlaf versunkenen Reste des Schichtvulkans Burberg bei Schutz... es gibt abseits der großen Wanderwegen so viele Orte, die wie aus der Zeit gefallen wirken und purer Balsam für gestresste Seelen sind.

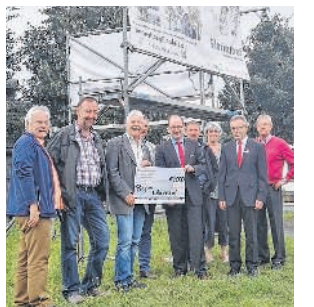
■ Was ist Ihr persönlicher Glücksort in der Vulkaneifel? Schicken Sie uns ein Foto und eine kurze Beschreibung an red-daun@weiss-verlag.de!

Heute im WochenSpiegel: das neue ALDI SÜD Magazin!

Angebote gültig ab Mo., 22.8., Do., 25.8. und Sa., 27.8.

»Jeheschnis« am Pulvermaar

GILLENFELD. Mit einer Spende von 5000 Euro der Stiftung der KSK Vulkaneifel wird die Sorgende Gemeinschaft Florinshof unterstützt. Die künftig dort lebenden, teils pflegebedürftigen Menschen sollen ein »Jeheschnis«, ein geborgenes Zuhause, bis ins hohe Alter bekommen.



Zukunftsmusik: A 1 ohne Mut zur Lücke

Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen drücken auf die Tube - Baldiger Weiterbau?

Damit die A 1 kein Jahrhundertbauwerk wie der Kölner Dom wird, forcieren die Verkehrsminister Volker Wissing (RLP) und Michael Groschek (NRW) den Lückenschluss.

KELBERG/BLANKENHEIM (MN). »Wir wollen, dass diese 25 Kilometer lange Lücke nach jahrelangen Diskussionen jetzt schnell geschlossen wird.« Solche Statements hat man seit der ersten Offenlegung zum A1-Projekt im Jahre 1985 schon viele gehört, gebaut wurde bis heute noch kein Autobahnmeter. Dennoch zeigten sich Groschek und Wissing bei einem Pressegespräch sehr optimistisch, nachdem der Weiterbau der A1 im neuen Bundesverkehrswegeplan mit dem Vermerk »vordringlicher Bedarf« versehen worden ist.

Man habe die Hausaufgaben gemacht, alle relevanten Gutachten zu Naturschutz, Umweltverträglichkeit und mehr aktualisiert und strebe an, mit den drei Bauabschnitten Mitte des nächsten Jahres 2017 in die



Das Autobahnende bei Blankenheim: Ab hier heißt es südwärts bislang entschleunigen. Doch die Verkehrsminister Wissing und Groschek wollen Gas geben. Foto: M. Nielsen

Planfeststellungsverfahren bzw. Offenlage zu gehen. Auf einen genauen Zeitpunkt, wann am Ende tatsächlich die Bagger anrücken, wollten sich die Minister nicht festlegen lassen. Volker Wissing machte deutlich, dass man den Baubeginn noch in dieser Legislaturperiode bis 2021 anstrebe. Er stellte diese Aussage jedoch unter Vorbehalt. Schließlich habe er keinen Einfluss darauf,

wie schnell das Bundesverwaltungsgericht bei Klagen gegen den Lückenschluss entscheidet. Für Michael Groschek ist der Weiterbau nicht nur für die Menschen der Region, die als Pendler unterwegs seien oder durch den Schwerlastverkehr in den Dörfern beeinträchtigt würden, unabdingbar. »Der Lückenschluss«, so Groschek, »ist auch aktiver Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.«

Diese Aussage untermauerte er mit Zahlen: Bei der Realisierung des Vorhabens würden pro Jahr 1,5 Millionen Stunden Fahrzeiten, 66,5 Millionen Kfz-Kilometer und 2.861 Tonnen Treibstoff eingespart. Zudem sei die Autobahn ein wichtiger Beitrag, der Landflucht zu begegnen. Geplant ist der Lückenschluss in drei Bauabschnitten mit Kosten von insgesamt 482 Millionen Euro.

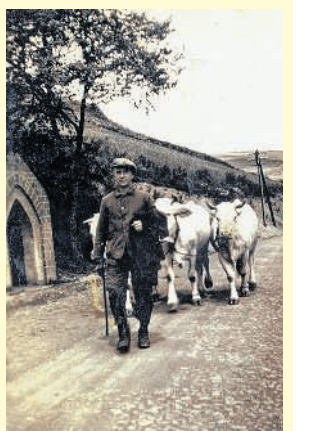
HISTORISCHE FILME

Zeitreise in 1000 Jahre Dorfleben

Das Jahr 2016 steht sowohl in Ober- wie in Niederstadtfeld ganz im Zeichen des großen Jubiläums beider Dörfer. Zu den Events aus Anlass der 1000-jährigen Geschichte gehört auch eine Film- und Fotoausstellung.

NIEDERSTADTFELD. Die seit Jahren verwaiste ehemalige Grund- und Hauptschule wird im Rahmen des Festjahres wiederbelebt: Hier findet am 20. und 21. August eine einzigartige Schau mit historischen Filmen und Fotos statt.

Bei den Vorbereitungen des Jubiläumsbuches wurden über 5000 Bilder und viele Filme gesammelt. Weit über tausend von ihnen sind nun in den Räumen der ehemaligen Schule zu sehen. Auch Filmfreunde kommen auf ihre Kosten, denn rund acht Stunden »bewegter Bilder« aus historischem Material werden gezeigt. So erhalten die Besucher einen realistischen und faszinierenden Einblick in die Geschichte und in die



Kühe auf der Straße - früher ein typischer Anblick.

Traditionen von Niederstadtfeld: Erntedankfest, Risselbergrennen, Karneval, Dorfolympade oder Fronleichnam feiern Wiederauferstehung auf Zelloid. Einzigartig sind auch rund 300 Fotos von Schulklassen aus der einstigen zentralen Schule für den gesamten Hinterbüsch. Die Ausstellung ist am Samstag, 20. August, von 13 bis 19 Uhr und am Sonntag, 21. August, von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.